

## Zwei Fälle von Anpassung.

Von

Dr. K. Escherich.

(Mit Taf. XI, Fig. 2—5.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. November 1894.)

Auf meinen Excursionen in Tunis (April 1894) wurde ich von einigen Fällen von „Anpassung“ überrascht, die interessant genug sind, um beschrieben und abgebildet zu werden.

Der eine Fall betrifft eine Chrysomele, *Chelysida deflexicollis* Boh.; dieselbe ist von stark gewölbter, halbkugeliger Gestalt und zeigt eine hellgrüne Färbung; nur die vordere Gegend des Thorax und die Ränder der Flügeldecken sind fein rosa gefärbt, wie angehaucht. Dieses Thier fand ich eines Tages zahlreich in meinem Schöpfer, ohne sie aber anfangs als Käfer zu erkennen. Ich hielt sie vielmehr für Blätter einer Crassiflore und erst bei genauem Zusehen wurde ich zu meinem freudigen Erstaunen den Irrthum gewahr. Diese frappante Aehnlichkeit brachte mich sofort auf den Gedanken, dass hier sicher eine Anpassung vorliegen müsse, unsomehr, als an dieser Stelle ziemlich viel *Sedum* stand. Ich legte mich flach auf die Erde und untersuchte die genannte Pflanze auf das Genaueste, doch ohne Erfolg; aber ein Strich mit dem Schöpfer über das *Sedum* brachte mir gleich mehrere Dutzend dieses hochinteressanten Käfers ein. Ich musste das Netz mit der grössten Sorgfalt durchsuchen, um die *Chelysida* von den ihr so ähnlichen Blättern herauszufinden. Später gelang es mir auch, den Käfer an der Pflanze sitzend zu entdecken.

Leider kann ich die Species des Sedums nicht angeben; es ist ähnlich unserem *Sedum acre*, doch sind seine Blätter bedeutend kürzer und gedrungener und an der Spitze schwach rothbraun gefärbt. Letzterer Umstand macht die Anpassung überaus vollkommen, da auch der Käfer, wie oben erwähnt, am vorderen Theile des Halsschildes rosa gefärbt ist (Taf. XI, Fig. 4 und 5).

\* \* \*

Der zweite Fall bezieht sich auf einen sehr bekannten Curcurlioniden, nämlich den zierlichen, prächtig colorirten *Coniatus tamarisci* Fab. Derselbe lebt auf der Tamariske (*Tamarix*), und zwar hält er sich meistens auf den stärkeren, braunen Zweigen auf, deren Farbe durch spitzige, grüne, frische Triebe unterbrochen wird. Das genannte Thier ahmt durch seine Flügeldeckenzeichnung die Zeichnung dieser Zweige so täuschend nach, dass das Auge des Sammlers ihn kaum zu entdecken vermag, obwohl er oft in Anzahl auf einem Zweige sich befindet (Taf. XI, Fig. 2 und 3).

Ich fand den *Coniatus tamarisci* in grosser Anzahl ganz in der Nähe von Tunis an den Abhängen der französischen Eisenbahn, die zu dem Badeorte Hamam-en-Lif führt.

Bemerkenswerth dürfte noch sein, dass der eifrige in Tunis lebende Sammler Francesco Miceli, dem die Wissenschaft schon so manche interessante Entdeckung verdankt, von der Existenz dieser beiden Arten, die doch in der nächsten Umgebung nicht selten vorkommen, nichts wusste.

### Erklärung der Abbildungen.

#### Tafel XI.

- Fig. 2. Ein Zweig von *Tamarix* mit darauf sitzenden *Coniatus tamarisci* Fab.
- " 3. *Coniatus tamarisci* Fab.
- " 4. *Chelysida deflexicollis* Boh.
- " 5. Ein Zweig von *Sedum* mit daran hängenden *Chelysida deflexicollis*.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Escherich Karl Leopold

Artikel/Article: [Zwei Fälle von Anpassung 299-300](#)